

**KIRCHENORCHESTER
OBERWINTERTHUR**

**SAMSTAG
6. JUNI 2026
19.30 UHR
KIRCHGEMEINDEHAUS
OBERWINTERTHUR**

**DMITRY ASKEROV
VIOLINE
JENNY JOELSON
VIOLA**

**PETER GROB
LEITUNG**

reformierte
kirche oberwinterthur

**WOLFGANG AMADÉ MOZART
HENRI-JOSEPH RIGEL**

SINFONIA CON- CERTANTE

**WOLFGANG AMADÉ MOZART
HENRI-JOSEPH RIGEL**

SINFONIA CON- CERTANTE

**KIRCHENORCHESTER
OBERWINTERTHUR**

Violine Dimitry Askerov
Viola Jenny Joelson
Leitung Peter Grob

Kirchgemeindehaus
Oberwinterthur

Kollekte zu Gunsten der Kirchenmusik
in St. Arbogast

www.kirchenorchester.ch

9. Juni 1763. Leopold verlässt mit seiner Familie Salzburg — bricht auf, um Europa seine beiden Wunderkinder Nannerl und Wolferl zu zeigen. Sie reisen über München und Paris, improvisieren auf Zuruf, spielen mit verdeckten Augen, verblüffen die High Society. Der Ruf reist schneller als Kutsche und Schiff — sie selbst erreichen London erst im April 1764. Hier trifft Mozart auf Bach. Wolfgang spielt mit Christian am Klavier — und dieser Bach wird zu seinem grossen Vorbild. Nicht Johann Sebastian, sondern Johann Christian, ‹Sohn von› oder ‹Londoner› Bach. Vater Mozart hingegen haben die Strapazen der Reise krank gemacht. Weil er nichts mehr hören mag, beginnt der achtjährige Wolfgang zu komponieren und so entsteht in Chelsea die Sinfonie in Es-Dur, die lange als Nr. 1 galt. — Heute ist man sich damit weniger sicher.

**WOLFGANG AMADÉ MOZART
SINFONIE NR. 1 IN ES-DUR, KV 16**

Eine weitere Reise führt Sohn und Mutter 1777 nach Paris — nun nicht mehr als Wunderkind, sondern auf der Suche nach einer Anstellung.

Wegweisend für den Geschmack in Paris ist das Concert Spirituel: eine der ersten Konzertreihen für das Bürgertum, Errungenschaft der Aufklärung, Huldigung des Geistes — berüchtigt für ein Publikum, das nicht immer zuhört. Die Komponisten reagieren: grell, überraschend, wirkungsvoll. Haydn wird hier regelmässig gespielt. Auch Mozarts Pariser Sinfonie entsteht für diese Reihe.

**HENRI-JOSEPH RIGEL
SINFONIE IN C-MOLL OP. 12/4**

Auch Henri-Joseph Rigel schreibt 1774 für das Concert Spirituel. Seine c-Moll-Sinfonie ist Ausdruck des neuen Zeitgeists: von Haydns ‹Sturm und Drang› begeistert und vom Geschmack (und Verhalten) des Publikums geprägt.

Rigel wird 1741 in Wertheim geboren, studiert bei seinem Vater, später bei Jommelli am württembergischen Hof. In seinen 20ern zieht er nach Paris, wo er als Komponist und Professor wirkt.

**RIGEL WAR KEIN WUNDERKIND —
UND WURDE KEIN MOZART. SEINE
MUSIK: BEGEISTERT!**

Wolfgang steht unter grossem Druck und die Dinge laufen nicht nach Wunsch (seiner Eltern). Im Juli stirbt Anna Maria. Im September kehrt er traurig, allein und ohne Job zurück.

**SINFONIA CONCERTANTE
FÜR VIOLINE, VIOLA UND ORCHESTER
IN ES-DUR, KV 364**

Nach Hause bringt er eine neue Gattung: Die Sinfonia Concertante, die in Mannheim und Paris im Trend ist — nicht zuletzt geprägt von Johann Christian Bach. Mozart weiss, mit der Mode zu gehen — zugleich führt die Form mit diesem Werk zur Reife und schafft ein Schlüsselwerk. Der Dialog zwischen Violine und Viola zeigt seine Freude am kammermusikalischen Austausch: beide Instrumente begegnen sich auf Augenhöhe, im Wettstreit und im Zwiegesang. Ein markantes, majestätisches Es-Dur-Motiv eröffnet das Werk; das Andante berührt mit seiner schlichten, fast vokalen Intensität. Eine Arie ohne Worte. Der Finalsatz zeigt sich heiter und brillant, voller Leichtigkeit und Esprit.

DMITRY ASKEROV

ist für seine Aufnahmen hochvirtuoser Werke von Niccolò Paganini und Heinrich Wilhelm Ernst bekannt. Seine Interpretationen und seine Lehrtätigkeit sind vom vertieften Verständnis ganzer Werkzusammenhänge geprägt. Seine Ausbildung führte ihn u. a. zu Elena Mazar, Zakhar Bron und Ilya Gringolts und schloss Studien in zeitgenössischer Musik und Barockvioline ein.

JENNY JOELSON

erhielt ihre Ausbildung in Winterthur, Zürich und Salzburg bei Wendy Enderle, Michel Rouilly und Thomas Riebl. Früh sammelte sie Erfahrung in Kammermusik und Orchester, zunächst auf der Violine, später auf der Viola. Als Mitglied der LGT Young Soloists konzertierte sie international, auch solistisch. Sie spielt regelmässig im Orchester der Oper Zürich.

GEMEINSAM

musizieren sie seit ihrem Studium an der ZHdK. Ihre Leidenschaft für Kammermusik zeigt sich im Zusammenspiel als Duo und im Ensemble DAS Quartett.